



wertvolle Exponate unter strenger Bewachung. Im Hintergrund der Gemälde von Ott Heinrichs Bruder Philipp. Fotos: kp/ff



Gelungene Ausstellung, gute Stimmung. Wissenschaftsminister Thomas Goppel (Mitte) wird hier beim Rundgang im Schloss flankiert von Michael Henker vom Haus der Bayerischen Geschichte (links), Landrat Richard Keßler (r. dahinter) und Professor Claus Grimm (links hinter dem Minister).

## Eine Stadt im Glanz ihrer Geschichte

800 Gäste kamen zur Eröffnung / Minister Goppel würdigt das lokale Engagement

Neuburg (kp/ff) Die Landesausstellung „Von Kaisers Gnaden! 500 Jahre Pfalz-Neuburg“ wurde gestern Nachmittag feierlich eröffnet. Etwa 800 geladene Gäste, darunter zahlreiche Landes- und Kommunalpolitiker, Vertreter des konsularischen Korps, Bezirkspräsidenten und Landräte drängten sich in der vollbesetzten Hofkirche, ehe es zum Stehempfang in den Schlossohof und zu einem Rundgang durch die Ausstellung ging. Noch in der Nacht hatten Handwerker gegen die Uhr gearbeitet, um termingerecht fertig zu werden. Der Wettlauf mit der Zeit gelang. Die Gäste sahen eine aufwendige Präsentation „in der niemandem langweilig wird“, wie Professor Claus Grimm vom Haus der Bayerischen Geschichte in seiner Ansprache in der Hofkirche versprochen hatte. Getragen wird diese Landesausstellung, zu der zigtausende Besucher erwartet werden, von der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung, dem Haus der Bayerischen Geschichte als Veranstalter und natürlich der Stadt Neuburg.

Für die Bedeutung der Ausstellung etnen „nicht unerheblichen Kraftakt“, versicherte ein aufgeräumter und stolzer Oberbürgermeister Bernhard Gmehling gegenüber Medienvertretern. Er sehe darin aber eine Investition in die Zukunft. Sinngemäß äußerte sich Wissenschaftsminister Thomas Goppel vor dem erlauteten Besucherkreis in der Hofkirche gleichermaßen. Goppel, der ebenso wie der OB die Entstehung des Staatsgebildes

Pfalz-Neuburg als Folge des Landshuter Erbfolgekrieges in einem kurzen geschichtlichen Abriss aufscheinen ließ, würdigte, in der Gegenwart angekommen, die Hartnäckigkeit Landrat Richard Keßlers und die Unaufdringlichkeit des ehemaligen Landtagsabgeordneten Eugen von Redwitz. Deren Bemühungen sei es zu verdanken, dass der Freistaat zirka 29 Millionen Euro in die Instandsetzung des Schlosses investiert habe, das nun den

authentischen Rahmen für diesen absoluten kulturellen Höhepunkt im Jubiläumsjahr bildet. Professor Claus Grimm hatte zuvor von einem „einmaligen Architekturensemble“ und einer „eigenwilligen Szenerie von großer Schönheit“ gesprochen. Bei der Aufzählung der geistigen Väter von Schlosssanierung und damit nachfolgenden kulturellen Höhepunkten vergaß OB Bernhard Gmehling nicht, Finanzminister Kurt Fallhauer und des

sen „nicht nachlassenden Einsatz für das Wahrzeichen unserer Stadt“ zu erwähnen.

Doch sind es nicht allein für viele Millionen Euro sanierte Gebäude und ein einmaliges Ensemble, die die Obere Altstadt charakterisieren. Dem historisch Interessierten drängen sich Fragen auf, was hier gespielt wurde, wer hier geherrscht hat und was diese Pracht bedeutet. Antworten darauf will die Landesausstellung geben, zu der die geladenen Gäste im Anschluss an den Festakt in Begleitung der Stadtwachen marschierten.

Nach einem Stehempfang im Innenhof des Schlosses und auf der Terrasse, die vor wenigen Tagen erst neu angelegt wurde, nahmen viele Gäste die Gelegenheit zu einem Rundgang durch die Ausstellung wahr. Claus Grimm, Michael Henker und Suzanne Bäumlner als Vertreter des Hauses der Bayerischen Geschichte, erläuterten den Ehrgästen, darunter Schirmherr Herzog Franz von Bayern, die wertvollen Exponate, die nach langwierigen Verhandlungen und mit großem Aufwand und Kosten aus bedeutenden Museen nach Neuburg gebracht wurden. Hier sollen sie bis Mitte Oktober von der Gründung eines Staates, der Schaffung einer Residenz und Umwälzungen im Weltbild berichten. OB Bernhard Gmehling hofft nun, dass sich Neuburg zu einem Anziehungspunkt für Kulturbesuchern entwickeln wird. Die Erfolgswahnen anderer Landesausstellungen sind für Gmehling ermutigend.



er Schirmherr des Neuburger Jubiläumsjahres, Herzog Franz von Bayern, lässt sich von Suzanne Bäumlner (Mitte) vom Haus der Bayerischen Geschichte die Exponate erläutern.



Einer der vielen Farbtupfer bei der gestrigen Eröffnung der Landesausstellung: die Neuburger Stadtwache. Sie geleitete die zahlreichen Gäste von der Hofkirche ins Schloss.